

**Mann flog erst in einer Trafik auf
100er-Blüten: Geldfälscher
zu 16 Monaten Haft verurteilt**



Mohammed A. (20, Foto) zahlte in einigen Geschäften mit falschen 100-Euro-Banknoten. Vor Gericht in Wr. Neustadt (NÖ) sagte der Nordafrikaner: „Ich habe die Scheine nicht gemacht, nur bekommen.“ Das Urteil von 16 Monaten teilbedingter Haft (vier Monate unbeding) ist nicht rechtskräftig ■

**Regierung entschärft umstrittenes Tabakgesetz
Entscheidung: Nichtraucher ist Weg
durch Raucherzone in Lokalen zumutbar!**

Der Verfassungssauschuss stellte Dienstag klar: Nichtraucher sind Wege durch den Raucherbereich eines Lokals zumutbar, beispielsweise um auf die Toilette zu gelangen. Die Gefahr des Passivrauchens sei nicht gegeben. Neos und Grüne stimmten dagegen ■



Fotos: Fritz Schaler, Archiv



Fight im Duschaum mit Schmuggel-Handy gefilmt und auf Facebook gestellt

Illegale Box-Kämpfe im Gefängnis



Hinter den Mauern von Göllersdorf geht es rund. Entsetzt: Lausch (re.)



Wer glaubt, dass der kiffende Häftling aus der Justizanstalt Garsten (OÖ, „Heute“ berichtete) an Frechheit nicht zu überbieten ist, der irrt: Jan Z. (26) veranstaltete im Häf'n Göllersdorf (NÖ) gerne illegale Boxkämpfe. Im Duschaum der Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher beförderte der tsche-

chische Hüne einen Knastkumpel auf die Bretter – und postete den „Jahrhundert-Fight“ auf Facebook. Bei der anschließenden Razzia wurden gleich sechs ille-

Von Joachim Lielacher

gale Mobiltelefone gefunden – Jan Z. wurde nach Hirtenberg (NÖ) strafverlegt.

Christian Timm von der Vollzugsdirektion ist zerknirscht:

„Diese ungeheuerliche Provokation wird drakonisch bestraft. Den Handy-Schmuggel können wir leider nie ganz unterbinden.“ Deutlichere Worte findet Christian Lausch (FP): „Drogenanbau, Boxkämpfe und das alles im Internet – Häftlinge verhöhnen den Rechtsstaat. Die Regierung hat nichts mehr im Griff. Was muss noch passieren?“ Das Video auf: www.heute.at ■

Bei Anruf: Mord! Putzfrau leugnet vor Gericht

321.000 Euro im Bettzeug-Kasten waren ihr Todesurteil: Maria Exinger (85) misstraute Banken, nicht aber der Frau, die sie am 8. November 2011 in ihre Wohnung ließ.

Die vermögende Witwe servierte Kaffee und Kekse, als ihre Freundin Margit anrief – und Ohrenzeugin eines Mordes wurde. Denn während des Telefo-

nats schrie Maria gellend auf. Sekunden später brach die Verbindung ab.

Die betagte Wienerin wurde mit ihren eigenen Krücken blutig geschlagen, dann mit 16 Messerstichen getötet, erläuterte Gutachter Johann Misslewitz Montag vor Gericht – und irritierte mit Schock-Fotos der nackten Leiche. Ein Ohrstecker am Tat-

ort führte zu der Frau auf der Anklagebank: Gabi Sch. (41), bis 2009 Putzfrau des Opfers. Nach ihrer Verhaftung gestand sie den Mord, bei dem sie das Geldversteck nicht fand.

Jetzt belastet sie – wenig glaubwürdig – ihren Ex-Freund als Haupttäter. Donnerstag wird ihn Richter Andreas Böhm als Zeugen hören ■ **W. Höllrigl**



Geständnis widerrufen: Putzfrau Gabi Sch. (41) beim Prozess

Foto: Sabine Hertel